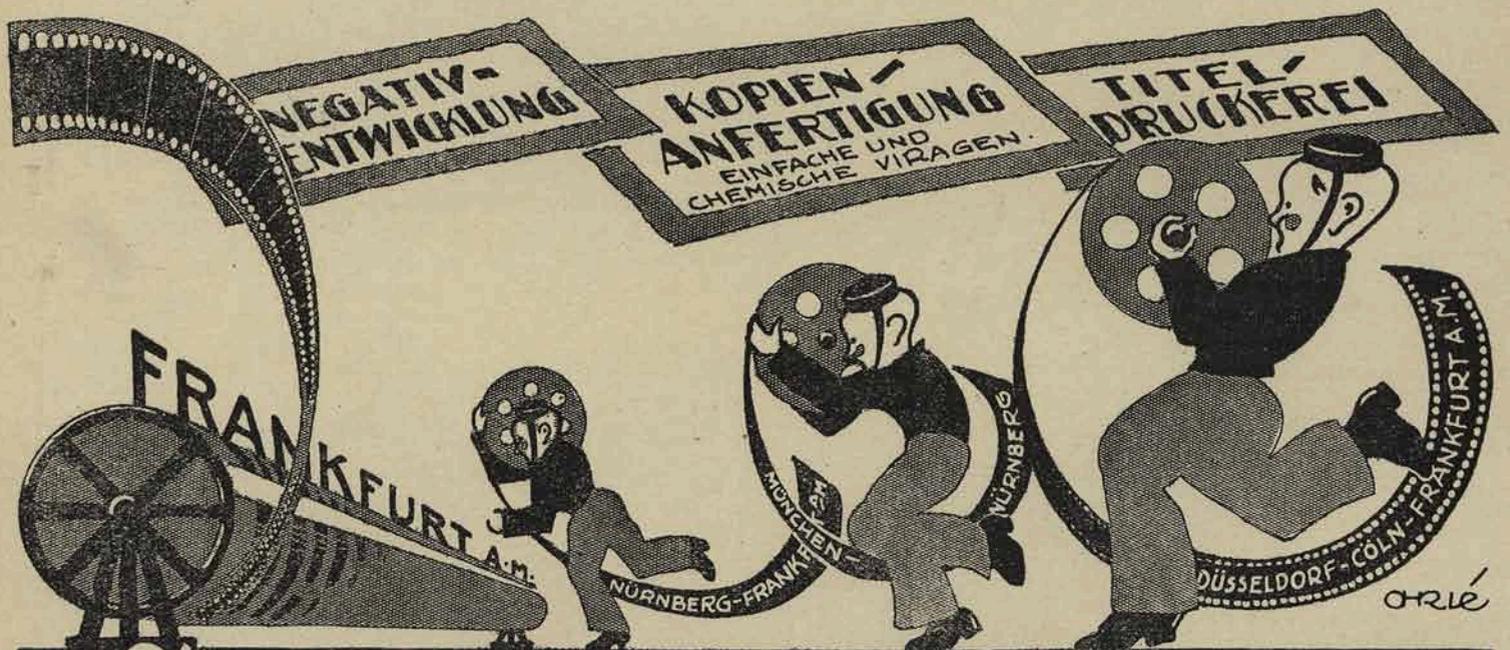


„Tropenblut“. Schauspiel in fünf Akten, Regie: Arthur Wellin. Amboß-Film-Ges., Berlin SW 48. Für ein Publikum, das im Film möglichste Abwechslung an inhaltlichen Geschehnissen sucht, ist das von Arthur Wellin mit ein paar hübschen, sehr wirksamen Bühnenbildern inszenierte Schauspiel die gebotene Kost. Verrat, Erpressung, Verfolgungen, Todesurteile, temperamentvolle Ausbrüche, tobende Leidenschaften halten anspruchslöse Zuschauer in einer Spannung, die sich erst löst, wenn nach der letzten Szene die Ankündigung „Ende“ den Zuschauer belehrt, daß er sich für neue Eindrücke zu sammeln hat. Die schöne Lucretia findet in Egede Nissen eine Vertreterin der weiblichen Hauptrolle, wie sie von Liebhabern solch aufregender Filmschauspiele immer gern gesehen wird. Sie trifft ganz ausgezeichnet den Ton, der erwartet wird, wenn es sich im ersten Stadium der Entwicklung der Handlung um den Charaktertyp eines jungen Mädchens, in der weiteren Wandlung um eine skrupellose Abenteuerin und schließlich um eine gereifte Frau handelt, die des Lebens Tiefen bis zur Neige durchkosten mußte. Als Marc Cornelius verkörperte Harry Liedtke den jugendlichen Liebhaber voll Schwung und Feuer. Ferdinand von Alten gab einen würdigen Präsidenten, Alexander Eckert einen Chinesen voller Glaubwürdigkeit. Der Inhalt des Ganzen ist dem Verständnis jener Kreise angepaßt, die den jetzt überwiegenden Filmzeugnissen einer verfeinerten, das Psychologische hervorhebenden Geschmacksrichtung nicht recht zu folgen vermögen und bei deren Abrollung mehr Langeweile als Genuß empfinden, ein Film also, wie er vom Gros der Besucher häufig bevorzugt wird und Theaterbesitzern, die im Kontakt mit ihrem Vielerlei liebenden Publikum bleiben wollen, unbedenklich empfohlen werden kann, denn die modernste Richtung pflegt nicht nach jedermanns Geschmack zu sein.

„Der Tänzer“, Filmschauspiel nach einem Roman von Felix Holländer, Regie: Carl Froelich, Maxim-

Film-Ges. Ebner u. Co., Berlin S 61. Diese neueste Verfilmung eines vielgelesenen Romans ist, das darf vorweg gesagt werden, ganz vorzüglich gelungen. Schon im ersten Teil des Stückes fiel die überaus saubere Arbeit des Regisseurs auf; die Wirkung des Ganzen wurde durch gediegene photographische Leistungen sehr wesentlich unterstützt. Aufnahmen von solcher Schärfe, von so plastischer Vollkommenheit, von so peinlicher Genauigkeit sind hier Vorzüge, die bei anderen Filmen nicht immer mit in die Wagschale geworfen werden können. Auch der zweite Teil des „Tänzers“ steht in photo- und regietechnischer Hinsicht dem ersten Teil in keiner Weise nach, hat aber von anderen Fortsetzungsfilmen den Vorzug, daß ihm eine kurze Wiedergabe des 1. Teils vorausgeschickt wird. Den Kennern des ersten Teils wird somit das sofortige Eingehen in die Fortsetzung der abschließenden Handlung erleichtert, dem Nichtkenner des Filmanfangs das Verständnis für das ganze Stück ermöglicht. Der Regie gelang eine vortreffliche, auf die Eigenart der verschiedenen Frauentypen besonders Bedacht nehmende Rollenbesetzung, was den Film noch fesselnder macht, als dies allein durch die famosen Bildwirkungen geschieht, die in ihrer Fülle den Zuschauer aus dem Bann interessierter Spannung nicht loslassen.

So sorgfältig wie bei der Darstellerwahl ist auch beim Aufbau der Dekorationen, bei der Gestaltung der Innenräume, bei dem ganzen Arrangement der gutdurchdachten Leistung vorgegangen worden; nur völlige Beherrschung des ganzen Stoffes, das liebevollste Eingehen auf die Feinheiten des Textes konnten ein Filmwerk schaffen, das als Ganzes genommen sich wie aus einem tadellosen Guß hervorgegangen repräsentiert. Die mimischen Leistungen einzelner Darsteller noch besonders hervorzuheben, ist bei der gehobenen Qualität dieser Filmschöpfung kaum noch nötig. Der Tänzer, wie Andreas Reilnow, der Mann mit dem doppelten Ich im Film heißt, wird in der wiedergegebenen Auf-



IN 24 STUNDEN ENTWICKELN UND KOPIEREN
 DURCH STAFETTENDIENST ZWISCHEN: MÜNCHEN-NÜRNBERG-FRANKFURT A.M.
 DÜSSELDORF-COLN -

FILM-KOPIER-WERKE-IDEAL GM BH
FRANKFURT A.M. KAISERSTRASSE 41
 FERNSPRECHER: HANSA 8434/8435/8436 * DRAHTANSCHRIFT: FILMIDEAL FRANKFURTMAIN
 ZWEIGSTELLE: MÜNCHEN/AGNESSTRASSE 10^I (LUOWIG-SCHLÖ^Ö).

fassung der schwierigen, große Anforderungen stellenden Rolle ungemein fein von Walter Janssen gespielt. Daneben bietet Gertrud Welker eine reife Leistung als Lucie Trenkwitz, Margarete Schön eine solche als Maria Friesländer, Irmgard Bern als Angele v. Seydlitz und Eugen Klöpfer als Steuermann. Den Lesern des Romans, der eine ziemlich bedeutende Auflage erlebte und der als Fortsetzungsroman einer großen Berliner Tageszeitung starke Verbreitung fand, wird die Filmillustration sicherlich eine höchst willkommene Gelegenheit sein, nunmehr den geistigen Inhalt des Werkes auch in vollendeter bildhafter Nachempfingung genießen zu können.

L. B.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. Kaiser Wilhelms Glück und Ende. Die Aufführung dieses unliebsam bekannt gewordenen Films ist durch eine Verfügung des Oberkommandierenden verboten worden. Das Verbot ist auf eine im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern erfolgte Anregung des Staatskommissars für die Ueberwachung der öffentlichen Ordnung zurückzuführen. Es sei übrigens darauf hingewiesen, daß die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten, E. V.“ an die Direktion der „Sportpalast-Lichtspiele“ das Ersuchen gerichtet hat, von der Vorführung des Kaiser-Films Abstand zu nehmen, weil dieser geeignet sei, das Ansehen der gesamten Filmindustrie vor der Öffentlichkeit schwer zu schädigen.

Alexandra-Film-Gesellschaft, nicht Alexander-Film-Gesellschaft, wie es irrtümlich in unserer vorigen Nummer hieß, ist es, die den Film „Dunkle Macht“, von Alexander Willegk, herausbringt.

Assian-Film-Continentale. Unter dieser Firma hat Herr Oswald Franke ein neues Filmunternehmen gegründet, dem er als Geschäftsführer vorsteht. Der erste Film heißt „Die Spieler“ und ist nach dem bekannten gleichnamigen Ullsteinroman verfaßt. Willy Zeyn führt die Regie, künstlerische Leitung haben Alfred Braun und Adolf von Marees. Die Geschäftsräume befinden sich Friedrichstraße 180, im Bavaria-Haus.

Bayerische Filmgesellschaft. Mit den Aufnahmen zu dem fünften Film der Charlotte-Böcklin-Serie, dem vieraktigen Drama „Die Teufelsgeiß“, von Karl Figdor ist soeben begonnen worden. Als Partner für Charlotte Böcklin wurden Grete Hollmann, Carl Falkenberg, Friedrich Kühne und Ludwig Rex verpflichtet. Die Regie führt Carl Boese. Photographie besorgt Hans K. Gottschalk, die Innenräume stellt Architekt J. Ballenstett.

Rex-Film-Gesellschaft. Paul Block, Redakteur des „Berliner Tageblatt“, hat nach Prüfung und Lektüre des Manuskriptes zu dem Film „Misericordia“ (Regie Lupu Pick), der das Thema der Abschaffung der Todesstrafe behandelt, die Genehmigung erteilt, die Überschrift seines vor kurzem im Berliner Tageblatt erschienenen Feuilleton „Tötet nicht mehr“ als Untertitel für diesen Film zu verwenden.

Cserepy-Film-Co. Die Aufnahmen zu dem neuesten Asta-Nielsen-Film „Graf Sylvains Rache“ haben begonnen. Das Manuskript dieser Filmkomödie ist nach dem gleichnamigen Roman der Karin Michaelis von B. E. Lütjge verfaßt. Außer Asta Nielsen wirken mit: Kurt Götz, Ernst Hofmann, Karl Platen und Mathilde Wieder. Die Regie führt Willi Grünwald. Die künstlerische Leitung haben Erich Wohlfahrt und Heinz Schall übernommen.

Ring-Film. Neben Eva May spielen in dem neuen Eva-May-Film „Zwischen Lachen und Weinen“, unter Regie von Erik Lundt, Olga Engl, Tony Tetzlaff, Georg Alexander, Paul Hartmann, Max Gülstorff, Max Laurence, Leopold von Ledebur und Karl Platen. Photographie: Curt Courant, Innenausstattung: Siegfried Wroblewsky.

Stein-Film-G. m. b. H. Die Firma hat ihren Film „Gewalt gegen Recht“, Drama in 5 Akten von Hans Gaus, Regie von Paul Ludwig Stein, an die Firma Wolff & Co., Film-Verleih, Berlin-Friedrichstraße 233, mit dem Monopolrecht für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Polen verkauft.

— **„Decla“.** Die Berliner Uraufführung des mit Spannung erwarteten ersten Filmes der Decla-Weltklasse: „Die Pest in Florenz“, von Fritz Lang, unter der Regie von Otto Rippert, erfolgt nunmehr endgültig am 23. Oktober im Marmorhaus. Die Einladungen zu der am gleichen Tage ebenfalls im Marmorhaus stattfindenden Pressevorstellung sollen in den nächsten Tagen versandt werden. — Die Decla-Filmgesellschaft hat mit den Aufnahmen für den zweiten Film des Abenteurer-Zyklus „Das Brillantenschiff“ (Manuskript und

Regie Fritz Lang) in Hamburg-Stellingen begonnen. In tragenden Rollen ist diesmal neben den bewährten Darstellern des ersten Teils, Ressel Orla und Carl de Vogt, u. a. auch Gilda Langer in einer wichtigen Rolle beschäftigt. — Bruno Gellert, ein bekannter Komponist und Theatermusiker, hat für den Film „Pest in Florenz“ eine Originalmusik geschrieben. Interessenten können den an 200 Seiten umfassenden Klavierauszug sowie die entsprechenden Solostimmen schon jetzt bestellen. — Die Aufnahmen zu „Harakiri“, dem zweiten Film der Decla-Weltklasse, der ganz in Japan spielt (Manuskript Max Jungk, Regie Fritz Lang), sind soeben fertiggestellt worden. Neben Lil Dagover in der führenden Rolle, sind Eräulein Käte Küster und die Herren Nils Prien, Meinhard Maur, Georg John, Rudolf Lettinger, Paul Biensfeld und Erner Hübsch beschäftigt. — Die Gesellschaft hat vom Ullstein-Verlag das Georg Hirschfeldsche Buch „Die Hände der Thea Sigrüner“ zur Verfilmung erworben. Von dem Romanschriftsteller Dr. Alfred Schirokauer erwarb die Decla den zurzeit in der Woche erscheinenden Roman „Frauenruh“, der als Film den Namen „Zwischen Ruhm und Frauenglück“ führt. Aus der Feder von Rudolf Strauss stammt eine neue Decla-Erwerbung, der Film „Der falsche Schein“. Von Carl Meyer wurden die demnächst bei der Decla erscheinenden Filme „Das Kabinett des Dr. Caligari“ und „Das lachende Grauen“, sowie „Die große Lüge“ angekauft. — Die Aufnahmen zu dem dritten Film der Decla-Frauenklasse „Die Ehe der Frau Mary“ (Manuskript von Emile Goerck, Regie Joseph Coenen) sind beendet. Neben Carola Toelle wirken Erika Unruh vom Decla-Ensemble, Gertrud Wollen und die Herren Carl de Vogt, F. W. Katsch, Reiner Steiner und Goebel mit.

— **„Eiko-Film“.** Margarete Maria Langen bearbeitet soeben den erfolgreichen Roman von Olga Wohlbrück „Die neue Rasse“ für die Eiko-Film-Gesellschaft. — In dem Film „Der Kampf der Geschlechter“, verfaßt von Josef Delmont, liegt die gesamte Regie in der Hand des Autors. — Das zweite große Filmwerk der Gesellschaft: „Haß“, bringt in seiner ganzen registrischen Auffassung etwas Eigenartiges. Manfred Noa führt in geschickter Verwendung des spanischen Vorwurfes eine bis in alle Einzelheiten sorgfältig durchgearbeitete Regie, die in den tragenden Rollen von Loo Hardy, Ernst Deutsch und Manja Tzatschewa unterstützt wird.

— **Richard Hutters** „Film für Alle“ gelangt ab 10. Oktober im Taubentzen-Palast zur Aufführung. Die Besonderheit dieses Films besteht darin, daß der Lauf seiner Handlung vom Publikum geleitet wird. — Der Hauptmitarbeiter am Manuskript des acht Teile umfassenden May-Films „Die Herrin der Welt“ war Richard Hutter. Neben ihm und Joe May arbeiteten an der Fertigstellung des Regiebuches noch mit: Wilhelm Roellinghoff (an vier Teilen) und Ruth Goetz (an zwei Teilen). — Der Roman Karl Figdors brachte den äußeren Rahmen für die Handlung, die ursprünglich zum ersten Male in einem Film „Die Tragödie der Rache“ von Ruth Goetz und Richard Hutter bearbeitet wurde, nun aber durch den Figdorschen Roman zu einem Kolossalwerk ausgestaltet.

— **Wilhelm Feindt.** „Menschen in Ketten“, der neueste Zelnik-Film des Verlages Wilhelm Feindt, bringt szenisch wie darstellerisch glänzende Leistungen. Unter der Regie Carl Grunes sind an Schauspielkräften beteiligt: Ferdinand Bonn, Melitta Klefer, Erna Thiele und Julius Brandt. — Der Kapellmeister Dr. Bechstein hat zu den Filmneuheiten „Moderne Töchter“ mit Manja Tzatschewa und „Die Madonna mit den Lilien“ (Das Liebesleid der Fürstin Cesare Torelli) mit Lya Mara eine zugkräftige Begleitmusik zusammengestellt. — Die Geschichte einer Komödiantin behandelt in packenden Bildern der neue Lya Mara-Film „Maria Evere“, Sujet von F. W. Koebner. Darsteller: Lya Mara, Erika Unruh, Karl Armster und Werner Funk. Regie Friedrich Zelnik. — Der Film „Der unsichtbare Gast“ mit Magda Madeleine in der Hauptrolle wurde im Titel in „Die Mission eines Toten“ umgeändert.

— **Die Wilhelm Feindt-Film-G. m. b. H.** hat die William Kahn-Filmtrilogie „Dämon der Welt“ für den Monopolbezirk Rheinland und Westfalen erworben.

— **Von Gerhart Hauptmann** traf bei der Ufa folgendes Telegramm ein, das bei der Premiere von „Rose Bernd“ dem Publikum bekannt gegeben wurde: „Sehr gern würde ich schon jetzt den Rose Bernd-Film sehen, bin aber leider ganz außerstande, jetzt meine Arbeit zu verlassen. Darf ich Sie bitten, an Frau Henny Porten und Herrn Holm meine Empfehlungen auszurichten. Sehr ergebenst Gerhart Hauptmann.“ Henny Porten, die der Vorstellung in einer Loge bewohnte, war der Gegenstand begeisterter Huldigungen des Publikums.

— **„Die Liebschaften der Käte Keller“**, Maxim-Film, (Vertrieb: Hansa-Film-Verleih), ist von der Berliner Zensur zur öffentlichen Vorführung genehmigt worden.

— **Die Electra-Film-G. m. b. H.,** Berlin SW 48, hat nunmehr ihren Film „Gräfin Vera“ nach Aufzeichnungen von Heinrich Lautensack, inszeniert von Willy Zeyn, in den Hauptrollen: Eva Speier, Rolf Randolf, Max Ruhbeck, Fritz Ruß, Jenny Marba und